

Bericht zum 6. Treffen der Partnerländer in Yozgat/Türkei

Das sechste und letzte Treffen der Partnerländer fand in der Zeit vom 23. – 28. Mai 2011 in Yozgat/Türkei statt. Den meisten dürfte diese Stadt mit ca. 50.000 Einwohnern unbekannt sein. Sie liegt etwa 200km östlich von Ankara. Das größte Interesse deutscher Reisender liegt eher an der türkischen Mittelmeerküste oder an Istanbul. Um das Land fernab von der Touristik etwas näher kennenzulernen, war der Besuch der Stadt Yozgat und der Schule genau richtig.

An diesem Projekttreffen nahmen die Schülerinnen Sandra Weiß, Christina Hauschild und Julia Knop der Industrieklasse IN 08/2 zusammen mit Projektkoordinator Jens Oberbeck teil. Alle drei Schülerinnen hatten bereits ihre schriftliche Abschlussprüfung hinter sich und konnten sich so trotz bevorstehender mündlicher Prüfung auf das Treffen konzentrieren.

Der Flug von Hamburg ging über Istanbul nach Ankara. Dort trafen sich auch die anderen Projektteilnehmer aus den anderen Ländern (Italien, Finnland, Polen und Tschechien). Enttäuschend für unsere Gruppe war, dass nur noch der tschechische Partner mit einem Schüler angereist war. Die



anderen Partnerländer nahmen nur mit Lehrern teil, was im Rahmen eines Schülerprojektes unverständlich ist.

Von Ankara wurde die Gruppe von den türkischen Gastgebern mit einem Minibus nach Yozgat gebracht. Die türkische Musik aus dem Radio konnte die Gruppen nicht von den schlechten Straßenverhältnissen ablenken. So waren alle froh, um 2 Uhr nachts - ordentlich durchgeschüttelt – unser Hotel zu erreichen.

Am nächsten Morgen wurde die gesamte Gruppe abgeholt und zur Schule des türkischen Gastgebers gebracht. Der Empfang war sehr herzlich. Nicht nur die teilnehmenden türkischen Schüler, sondern auch viele nicht am Projekt beteiligte Schüler zeigten sich dem Besuch sehr interessiert und aufgeschlossen gegenüber. Zum Teil wurden unsere Schüler förmlich umzingelt, der tschechische Schüler Marek meinte spaßeshalber, er fühlte sich wie ein Popstar. Die Kommunikation war allerdings schwierig, da die türkischen Schüler nur wenig englisch sprachen.

Im Projektraum wurden alle Gäste von der Schulleitung begrüßt und wie bei jedem Treffen stellten die einzelnen Partner ihr Land, ihre Heimatstadt, die Schule und das Ausbildungssystem vor. Am folgenden Tag präsentierten die Schüler und Lehrer auch die fertiggestellten Marketingpläne für ihre heimischen Produkte vor. Letztendlich konnte kein Land einen vollständigen Marketing-Plan vorstellen, alle enthielten jedoch Ideen für eine Vermarktung der heimischen Produkte im Ausland. Nach Auswertung der Marketing-Pläne wurde von den Teilnehmern der beste Plan bestimmt. Gewinner war die deutsche Gruppe mit dem Plan zur Vermarktung von Niederegger Marzipan in Finnland.



Neben diesen Projektarbeiten brachten die türkischen Gastgeber den Teilnehmern ihre Region und Lebensweise näher. Die Stadtbesichtigung in Yozgat war zunächst ernüchternd, viele schöne Gebäude sind nicht vorhanden, überwiegend graue, oftmals unverputzte Häuser. Jedoch fing die Stadtverwaltung vor einigen Jahren damit an, historische Gebäude zu sanieren. Während der Besichtigung eines solchen Hauses bekam unsere Gruppe spontan live traditionelle türkische Musik zu hören, die für westeuropäische Ohren eher ungewöhnlich klingt. Je öfter diese Musik gespielt wurde, desto stärker fanden alle aber Gefallen an den Klängen.

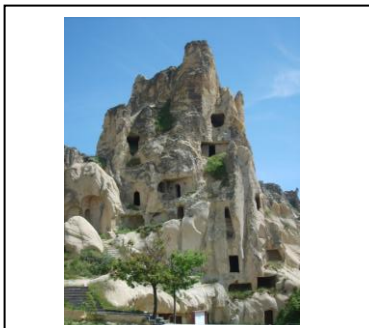
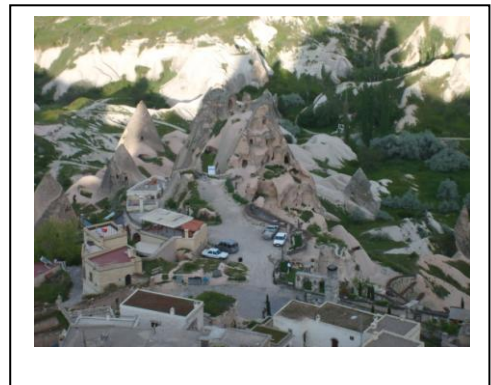


Beeindruckend sind im Stadtbild einige moderne Gebäude sowie die zentrale Moschee. Spontan lud ein Polizeidienststellenleiter, der sehr gut englisch sprach, zu einem Tee ein und stellte seine Arbeit in Yozgat vor.

In der Region um Yozgat besuchte die Gruppe die Ausgrabungen in Hattusas, wo Reste einer alten Stadtanlage und Tempel zu finden sind. Im Anschluss hieran bestand die Möglichkeit, Verhandlungen über Teppichkäufe in einer Kooperative beizuwohnen. 2 Projektteilnehmer erwarben nach zähem Gefeilsche

Teppiche, die sie nun mit in ihre Heimat nahmen.

Kultureller Höhepunkt der Projektfahrt war der Besuch der Region Kappadokien. Hier konnte sich die Gruppe Felsformationen, die durch Erosion entstanden sind, aus der Nähe ansehen. Interessant war, dass in Höhlen innerhalb der Felsen Menschen gelebt und ihren Glauben ausgeübt haben. So konnten die Teilnehmer in Göreme Felszeichnungen einer uralten christlichen Gemeinde betrachten. Erstaunlich, weil die Türkei in unseren Augen nur mit dem moslemischen Glauben verbunden wird. Diese Felszeichnungen sind



übrigens bereits 1.000 Jahre alt und zeigen u. a. Jesus-Bilder.

Auf der Rückfahrt nach Yozgat hielt die Gruppe noch an einem türkischen Bad an, was nach der langen Fahrt bei schönem Wetter alle entspannen ließ.

Insgesamt war diese Projektfahrt die interessanteste, weil die Türkei uns Deutschen eher unbekannt ist, und das, obwohl so viele türkischstämmige Menschen in Deutschland wohnen. Was

anfänglich für die Teilnehmer ungewöhnlich war, wie die Sprache, die Musik, der öffentliche Aufruf zum Gebet von den Minaretten, die Gerüche, das Essen und vieles mehr, ergab ein Bild, das zusammen passte und auf alle einen großen Eindruck machte und einen besonderen Reiz ausübte.



Ein großer Dank gilt Mustafa Yalzin und Hatice Bekdemir, die die Gruppe während der Woche betreuten und mit großen Einsatz und Spontaneität durch die Projektstage führten. Wir hoffen, sie bald wieder zusehen.

